

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Man pränumeriert ausserhalb Post-Ofen durch die Postämter, für Post-Ofen in Expeditionsbureau des „Morgenblatt“...

Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse. Table with columns for commodity prices (e.g., flour, oil) and stock market data.

Preisen und Fakturen. Table listing various goods and their prices, including different types of flour and oil.

Wien-Präsidentenwahl vom 7. Nov. Table with columns for candidates and their respective vote counts.

Kommunikationen. Table listing communication services and their rates.

Eisenbahnfahrten. K. priv. Staatseisenbahn. Table listing train routes and schedules.

Ungarische Staatsbahnen. Table listing train routes and schedules for the Hungarian state railways.

Siebener Eisenbahn. Table listing train routes and schedules for the Siebenbürgen railway.

Ungarische Ostbahn. Table listing train routes and schedules for the Hungarian Eastern Railway.

Ungarische Westbahn. Table listing train routes and schedules for the Hungarian Western Railway.

Ungarische Südbahn. Table listing train routes and schedules for the Hungarian Southern Railway.

Kommunikationen.

Large table of communication services, including telegrams, telegrams, and other services with their respective rates and schedules.

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Telegramm von der Wiener Börse vom 4. d. datirt ist und daher der Lage nach, ein Bild zu zeichnen, an dem die Bewegung der Börse...

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Die tägliche Kursnotierungen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich: Table with columns for stock prices and market movements.

Schäftsberichte.

Die Getreidekurse der verflochtenen Woche betragen: Table with columns for grain prices and market analysis.

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Die tägliche Kursnotierungen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich: Table with columns for stock prices and market movements.

Carl Weisskircher

Diogenes und Alexander.

Paß, 7. November.

L. Die preussischen offiziellen Westmächter theilen sich in ihrer Politik Oesterreich-Ungarn gegenüber...

Ein Sturm im Wasserglas.

London, 2. November. Laßt ich eine der Gaben, welche der Engländer...

„Er nahm seinen Hut und verließ das Zimmer!“ so endet das Manifest der Kaiserin...

Das erste der Manifeste der Kaiserin Eugenie erinnert mir gerissenen Stiel an Eugenie Sae, wenn er knallfeste beabsichtigt...

Als wäre es jedoch mit allem noch nicht genug der Mägen, kann die guten, d. h. die besagten Freunde der Bonaparte's...

Man legt Danton die Worte in den Mund: „Die Republik verflucht ihre eigenen Kinder.“...

Don der polnischen Grenze, 2. November. Vor einigen Wochen schrieb „ein Russe“ eine Epistel an die Polen...

Wohl eben heute „ein Pole“ dem Russen in einem Briefe, veröffentlicht im „Kraj“, antwortet. Das Bemerkenswerthe an dieser Communication...

Galizien steht wieder einmal vor einer Wahlbewegung. Die erste dreijährige Cadenz der Bezirksvertretungen geht zu Ende...

Die Frage in Betreff eines eigenen Ministers für Galizien beschäftigt im hohen Grade die Polen. Das Prinzip soll entscheiden sein...

Vor Kurzem kam mehrere Lehrer aus Warschau nach Galizien, um da an Gymnasien öffentliche Anstellungen zu suchen...

Wahrscheinlich durch eine Treibjagd vom warmen Lager vertrieben, brachen fünf Wildschweine in die ruhige Stadt Stankaus...

Der Entwurf des Gemeindegesetzes wurde bisher schon von acht Sectionen des Unterhauses erbeten, nur die dritte Section...

Die Eisenbahnbrücke über die Donau bei Stadlan.

Unter all den schwierigen und kostspieligen Objecten, deren Ausführung durch den Bau des Ergänzungsbahns der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft bedingt waren...

bei der Entscheidung für jene Stelle maßgebend in die Waagschale fallen, sollte die definitive Verbindung der beiden Donau-Ufer nicht abermals vertagt werden.

Nur das Querprofil des künftigen regulirten Stromes und irren Vorlandes wurde einer späteren Bestimmung vorbehalten.

Nach dem ursprünglichen, im Hinblick auf spätere Präzisierung des regulirten Stromprofils mit in dem Epitracum verlassenen Projekte...

Diesen beiden, im Brückenbau schon längst bewährten Firmen war es unter Einhaltung der Gemeindegrenzen für die Eisenkonstruktion...

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit solcher Vollenbung und die Ausdehnung der Bauzeit...

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit solcher Vollenbung und die Ausdehnung der Bauzeit...

Am 7. Oktober 1868 wurde die Verfertigung der ersten großen Caiffons des rechten Uferlagers...

Während dieser Arbeit hat sich an jedem der folgenden Winter unter oft namhaften Schwierigkeiten und Störungen...

Inzwischen waren aber auch, Dank der Energie des damaligen Ministeriums, die Donauregulirungsarbeiten, die, wie früher bemerkt, fast als Projekt der Donaubrücke...

Die im Herbst begonnenen Montirungsarbeiten der kolossalen Hauptbrücken wurden trotz des strengen Winters von 1869 auf 1870...

Bei der Inbetriebnahme der Brücke ist die Montirung der Eisenkonstruktion mittelst zwischen die Pfeiler eingehauener Gerüste...

Am 17. August 1870 konnte die vorerwähnte zweite Vorrichtung begonnen werden. Seit 6. September 1870 steht die Konstruktion...

Die Stadlaner Donaubrücke der Staatsbahn aber den gewaltigsten Strom der Donau; in ihren Dimensionen ist sie vielleicht die bedeutendste Brücke des Reichs...

Vom Kriegsjahrlage.

Paris, 7. November. Gambetta ist mit nie rastendem Eifer bemüht, den durch die Uebergabe von Metz...

Interessant, wenn auch von früherem Datum, ist eine eingehende Schilderung des „Daily News“-Korrespondenten über die Zustände in Paris.

Paris — so fährt der Korrespondent fort — ist jetzt seit einem Monat eingeschlossen und bisher ist es gelungen...

Was die militärische Situation angeht, hat die Besatzung in Metz sich sehr gut gehalten...

Die „Independance“ erhält fortwährend Briefe von Offizieren, denen es gelang, aus Metz zu entweichen...

Einem anderen Briefe entnimmt die „Indep.“ folgende Annothe, die unter den Soldaten zirkuliert: General Mangue war in einem der Ausfallsgehe...

Am meisten vertreten sind die Polen und Dänen, weil die Spanien eine eigene Legion bilden...

Der Antrag, die Weineerzeugungssteuer von 21 Fr auf 30 Fr zu erhöhen, wurde nicht angenommen...

Der „Volkstempel“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an die deutschen Bischöfe...

Generalversammlung der Osner Stadtrepäsentanten.

Osner, 7. November. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurden mehrere Anträge...

Die Beschlüsse der Generalversammlung sind folgende: 1. Die Beschlüsse der Generalversammlung...

Die Beschlüsse der Generalversammlung sind folgende: 2. Die Beschlüsse der Generalversammlung...

Del. Depeschen des „Ang. Ployd“.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Ein bevorstehender Ministerial-Erlass regelt die Frage betreffs Religionsübungen in den Mittelschulen.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Der hier anwesende rumänische Ministerpräsident verhandelt mit Bezug wegen der Jurisdiktionsfrage.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Resultate der Waffenstillstandsverhandlungen unterliegen keinem Zweifel.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) In Böhmen freilich heute folgende Ministerliste: Potocki, Präsident; Reschauer, Inneres; Popen, Finanzen; Unger, Justiz; Giska, Landesverteidigung; Kottlansky, Unterricht; Mayrhofer, Handel; Grochowitz, Ackerbau; Sapieha, Minister für Galizien.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Der „N. Fr.“ wird aus Brüssel telegraphisch: Der „Moniteur“ vom Sonntag bestätigt, dass Gambetta zur Loirearmee abgereist ist.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Der „N. Fr.“ wird aus Leipzig telegraphisch: Gestern tagte in Gießen der engere Ausschuss des deutschen Protektantenvereins und beschloß, die nächste Generalversammlung zu Anfang des Monats abzuhalten...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Der „N. Fr.“ wird aus Wien telegraphisch: Die Generalversammlung der katholischen Bischöfe in Rom hat beschlossen, die Unschicklichkeit zu erklären...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Großgrundbesitzer wurden um 5 Uhr beendet. Das Resultat ist noch ungewiß.

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Wahlresultate sind folgende: In der Wahlkommission dominierte feindliche Majorität...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Offiziell.) Das Post-Ministerium hat beschlossen, die Posten zu schließen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Berlin, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...

Paris, 7. November. (Orig. Dep.) Die Unterhandlungen betreffs des Waffenstillstandsabkommens sind noch nicht abgeschlossen...







# UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

1870. — Nr. 254.

(Die einzige Nummer 10 Pf. 4. 10.)

Dienstag, 8. November.

— **Wien**, 8. November. Die in der Aufwallung edelsten Jörn's gesprochenen Worte des Herrn Grafen Beust, daß eine intime Allianz mit Preußen eine ganz selbstverständliche Sache sei, hat bei unseren Vätern nicht viel Glück gemacht. Wir haben gestern über diese neueste Ueberraschung, welche dem fests erfindlichen Kopfe des Grafen entstrichen, unsere Ansicht ausgesprochen. Heute äußern sich „Reform“ und „Naplo“ über dasselbe Thema:

„Reform“ wendet sich in einem sehr scharfsinnigen Artikel gegen den Grafen Beust und die projectirte österreichisch-preussische Allianz. Preußen, meint „Reform“, hat keine Statt in unserer Allianz, denn es ist nicht einig mit uns, es hat keine Interessen, die uns betreffen, denn es wird gegen seinen Willen nicht mit uns einen Krieg beginnen; unsere Allianz macht ihm also nicht die Nothwendigkeit, sondern ein Interesse mündigenwerth. Wir aber mögen die preussische Allianz nicht, weil wir in ihr nicht finden, als Unterdrückung. Gegen Rußland genügt uns eine Allianz mit dem Orient und Preußen hat nimmer den Frieden nöthig. Gegen unseren natürlichen Feind müssen wir stehen bleiben. Preußen ist nicht neutral, es ist ein Feind, das heißt, es hat keine Partei in Österreich allirt und hat so aus Österreich ein Pabel gemacht; er hat sich der Reihe nach mit allen Staaten in Europa allirt und hat aus Europa einen Teufelsknoten gemacht, und nimmer will er durch eine Allianz mit uns die preussische Allianz, Ungarn, die Tschechien und die polnische Republik vernichten. — Was thut dem allen gegenüber Graf Beust? Hoffentlich wartet er nur auf den Zusammenritt der Delegationen.

„Naplo“ wendet sich ebenfalls gegen die Allianz, die Graf Beust als ein Mittel zur Rettung der Monarchie vorstellt. Er sagt, daß die Allianz keine bestimmte Uebereinkunft ist, sondern nur eine Situation vor sich hat, die die Allianz mit Österreich-Ungarn mit, unter welchen Bedingungen und zu welchem Zwecke die österr. Allianz eingehe. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Fin. Ausschusses, welcher auch die Minister Kajner und Kerschbamer beizuhören, gab letzterer vorerst die gewöhnlichen Aufklärungen über die durch das Ministerium in Antrag gebrachten Gehalts- und Quartierpauschal-Erhöbungen. Die Summe der Mehrausgaben für Gehalte und Quartierpauschale im Budget beträgt wohl mehr als zwei Millionen, doch sei ein großer Theil dieser Summe auf neue Systemirungen zu stellen. So abfordern die neuen Richterstellen der L. Curie über 300,000 fl., der vermehrte Status der Angehörigen in Post- und Telegraphenämtern eine gleiche Summe. Direct für Gehalts- und Quartierpauschalen der bereits im Vorjahre systemisirten Posten dürften ca. 500,000 fl. beansprucht werden. Der Ausschuss fand die gegebenen Aufklärungen unzureichend und stellte an den Finanzminister das Ansuchen, eine genauere ziffermäßig detaillierte und motivirte Vorlage zu machen, aus welcher die Summe streng richtig gemacht werden könnte, die für den Gesamtstatus der Beamten, wie solcher für's Jahr 1871 projectirt wird, auf Grund des alten Normale und welche auf Grund des neuen im Budget einzuführen wären. Der Finanzminister sagt diese Vorlage für die nächsten Tage zu und der Ausschuss beschloß, in die Beratung der einzelnen Budgets vorläufig einzugehen, die Fixirung der Gehalte in Schwere haltend.

In Folge dessen referirte Hr. Darányi über die Budgets des Ministerpräsidentiums und des kroatisch-slavonischen Ministeriums, die unbenutzt angenommen wurden. Hinsichtlich über das Budget des Ministeriums des Innern, dessen erste zwei Titel unbenutzt erledigt wurden.

Wahrmann beantragte, das Ministerium sei aufzufordern, den Bau von Ministerialgebäuden in Angriff zu nehmen, da die durch die Ministerien bezahlten Mieten in gar keinem Verhältnisse zu den Kosten eigener Gebäude stehen, zudem das Ministerium selbst hiedurch an dem Steigen der Miete in Wien im Allgemeinen Schuld trage. Es wäre mit dem durch das Ministerium geschafften Mieten das Kapital leicht zu verzinsen und zu amortisiren. Der Finanzminister erklärte sich im Prinzipie damit einverstanden, glaubt, daß durch die Bauten in Wien schon im nächsten Jahre vier Ministerien untergebracht werden könnten, fürstet jedoch, daß durch eine gleichzeitige Inaugurirung vieler großer Regierungsgebäude auch die Bautkosten wesentlich erhöht und die angestrebten Ziele hiedurch wesentlich vereitelt würden.

Heute Abends legt der Ausschuss die Beratungen über das Budget des Ministeriums des Innern fort.

— **Erfurt**, 8. November. Der hiesige „Zatocnit“ erzählt heute aus Wien allerlei Neuigkeiten, die wahrscheinlich leicht von Persönlichkeiten, die in denselben figuriren, völlig neu sein dürften. So weiß die hiesige Wiener Reporter zu melden, daß Baron Rauch's Entlassung nicht zu erwarten sei, und die noch nicht vollendete Kassa habe keinen Grund hies in der Unmöglichkeit der Regierung wegen des Budgets. Die diesbezügliche Verlegenheit des Grafen Andrássy legt der Korrespondent nach dem, was „man in höheren Kreisen“

spricht, folgendermaßen auseinander: Vor den kroatischen Generalen hat Graf Andrássy Furcht, und es ist ihm daher sehr willkommen, daß nach dem kroatisch-ungarischen Ausgleich die Verleihung von Militärpersonen mit dem Bannwürde verboten ist. Wo „Zatocnit“ und sein Berichterstatter eine solche Bestimmung in dem ungarisch-kroatischen Ausgleich gefunden hat, ist mir und wahrscheinlich auch Ihnen unbekannt. Doch hören Sie weiter.

Die slavonisch-kroatischen Aristokraten, welche die Union herstellen wollen, schreiben das Blatt ferner, sind größtentheils völlig untauglich zur Uebernahme des Amtes. Dabei erhebt sich ein „Zatocnit“ als ein nicht ungläubiges und nicht unmaßgebliches, daß Andrássy mit dem Gebrauche von ungläubigen, sondern mit dem Gebrauche von gläubigen, nach erfolgtem Rücktritte Rauch's die Landesregierung provisorisch dem Erzbischofe Mikalovic als Vize-Statthalter zu übertragen. Was noch weiter folgt, wenn Sie sich leicht denken; es ist der obige Ausfall auf die „Ungeheuerlichkeit“ der Ernennung des „verhassten“ Mikalovic, der kein anderes Verdienst besitze, als im Jahre 1848 gegen die Kroaten gekämpft zu haben.

— **Wien**, 5. November. Heute Nachmittags ist Sr. Majestät Kaiser „Gisela" in untern Hohen eingelaufen. Derselbe wurde durch Sr. Majestät Kaiserin dem Herrn Gouverneur Dr. Jäch zu Verfügung gestellt, welcher damit sämtliche ungarisch-kroatische Regimenter, Borsari, Bucari, Selge, Novi, Jerga, Carlomagno, Jablanca zu inspizieren geht. Die Kundreise dürfte 8 Tage in Anspruch nehmen. Sonstige Nachrichten, daß die Diphterie aus Jugoslawien, die hier einheimische Kinderkrankheit, welche abermals epidemisch aufzutreten war, seit einigen Tagen im Abnehmen begriffen ist. Das neue Regimentsregiment am 1. November eröffnet; am selben Tage wird auch der Kurs an der k. nautischen Schule seinen Anfang nehmen.

— **Wien**, 7. November. Allen Ansehen nach hat die Waffenstillstandsfrage in den Konferenzen zwischen Bismarck und Liess keine befriedigende Lösung gefunden. Dagegen scheinen diese Staatsmänner durch zwingende Gewalt der Umstände dazu gelehrt worden zu sein, die Möglichkeiten und Voraussetzungen des Friedens zu diskutieren. Es sollen nämlich die Konferenzen fortbauern, und es sich jetzt darum handeln, die Grundlagen zu den über die Krieg- und Friedensfrage der Constituanten seitens der provisorischen Regierung zu machenden Vorlagen zu legen. Dieser würde dieselben als Minister, wohl auch als zukünftiger Präsident der Republik zu vertreten haben.

— **Re Dijon**, 1. November. Soll ich Ihnen von untern kleinen Geschichten mit den zahllosen Frankreichsbanden berichten? Es würden täglich mehrere zu verzeichnen sein, von untern Requisitionen, wo wir stets mit Geld, aber ohne Fourage und Equipagen abgehört werden, welche letztere wir (wir können dem Herrn Korrespondenten zu dieser Gemeinschaft nicht besonders gratuliren) in dieser Hinsicht selbst mit Geißeln und Lohedrohung selten aufzutreiben vermögen, — es wäre unter andern Verhältnissen nicht interessant genug; aber von untern Leiden, von dem man in Deutschland seinen Begriff zu haben scheint, will ich ein Wort reden. — Unter dem Namen „Wörter“ ist seit Wochen von jedem Berthe mit der Heftigkeit abgehandelt, da in untern Städten die Freiwohner die Wege unsicher machen. — Wir bringen, mit zahllosen Schwierigkeiten kämpfend, täglich wieder im Süden vor, und nirgends fand ich das Volk heimatlicher, als hier in diesen Provinztheilen Frankreichs, täglich erleben wir neue Angriffe, die an untern Nachbarn von den Bewohnern ausgeführt werden. — Unsere Provinzialkolonnen werden, ohne daß wir es oft zu hindern vermögen, genommen und Zurück ist uns abgekauft. Geld geben die Gemeinden, aber so wie man Lebensmittel requiriren will — ist nichts zu finden, und alle Mittel, solche von ihnen zu erpressen, sind fruchtlos. — So hatte vorige Woche eine Escadron in dem Orte Champville über sechs Stunden Kassa auf Lebensmittel und Futter für Pferde gehalten, die Käufer durchsucht, und kaum hat wir sechs Schalen und zwei Schale und etwas Salz zusammengetragen. — Unter solchen Umständen rücken wir vor und oft gehen unsere Truppen mit knurrendem Magen ins Treffen, wie z. B. bei Zalmap am 27. October, wo wir durch vier Stunden kämpften, ohne einen Anhalt zu uns genommen zu haben, und es war schon vier Uhr Nachmittags. — Bei Zalmap (keiner Ort an der Bahn zwischen Gray und Langon) stand uns so ziemlich das halbe Corps des General Michel gegenüber. Es hielt den Ort und die Wäldungen besetzt und machte uns durch die treffliche Position sehr zu schaffen. — Aus dem Walde brannten wir die Franzosen ebenfalls hinaus, auf vier Seiten wurde der Wald in Brand gesetzt und der Feind zog sich halb aus diesem und dem Orte mit namhaftem Verluste zurück. — Wir hatten 35 Tode und 81 Verwundete. Im Gefechte waren zwei Grenadierregimenter, Bataillon Hoffmann, und 3 Escadronen von der 16. Kavallerie. — Kleine Gefechte bei Thibigat, ebenfalls am 27. bei St. Seine, am 28. Nacht bei Eceenne, wo am 27. October 500 Mobilgardes und Francisciers von dem auf Requisition freistehenden 1. Leibgrenadier-Regiment (Bataillon Hoffmann) überfallen und ohne Schutz gefangen genommen wurden. — Endlich kam uns ein unter obiger Noth erwünschter Aufmarsch, am 29. October, aber gleich ein Gegenbefehl, in Elmärchen auf Dijon zu rücken. — Am 30., Früh 9 Uhr nach einem Marsche von drei Stunden, kamen wir vor Dijon aber nicht vor der ersten Schöpfung bei dem Dorfe St. Yvan (eine halbe Stunde hinter dem Fleden Vitrebaun) an, welches wir nur schwach besetzt fanden, und nach einigen Schüssen zog sich der Feind auf die Höhe St. Apollinaire (ein Dorf vor Dijon, das erhöht liegt und die Stadt vollständig beherrscht) zurück. Auf die Aufforderung, die Stadt zu übergeben, wurde dem Parlamentär mit Schüssen geantwortet. Sofort befehlt General v. Weyer den Angriff auf das Dorf. Es war dies keine leichte Aufgabe und konnte dieselbe, des schwierigen Terrains wegen, fast nur von der Infanterie bewältigt werden. Von St. Apollinaire herab konnte der Feind mit seinen zahlreichen Geschützen und Mitrailleusen auf uns nieder, und unter diesem Regenzege ging Prinz Wilhelm von Baden mit 11 Bataillonen gegen den

Ort vor, wurde aber zurückgeschlagen. Die Kavallerie flankirte indes in großer Streife gegen Lalet zu die vom Feinde stark besetzte Stadt. General Keller mit dem 2. Grenadier- und dem 30. Infanterie-Regiment suchte das Dorf zu umgeben, um so auf der Südseite der Stadt in die Vorstädte einzudringen — kurz, auf vier Seiten wurde der Feind angegriffen; der Kampf um die Höhe war jedoch sehr erbittert, die Franzosen wußten, Prinz Wilhelm, mit seinen Bataillonen zurückgeworfen, suchte auf der terrassenförmigen Höhe Schritt für Schritt mit dem Bajonnet vorzurücken, während auf dem rechten Flügel des Feindes (Südseite des Ortes) 3 Bataillone (Fröbe, Kunz und Wittich) ein wirrliches Feuer auf die Position des Feindes eröffneten. — Nach 2 Stunden waren die halbe Höhe uns mit ihr die ersten Stufen des Dorfes genommen, unterdeß war auch das 30. Infanterieregiment auf dem linken Flügel des Feindes hier einige leichte Feldbatterien vorgehen, und ein wohlbesetztes Feuer eröffneten. Eingekengt zwischen diesen Regiments löst sich die Franzosen auf ihrer Höhe kaum mehr halten, und nach 3 1/2 stündigem Gefechte zogen sie sich rathlos nach Dijon zurück und unsere Artillerie polirte ihre Geschütze ab und richtete zugleich ein heftiges Feuer auf die Stadt. — Die Spitze des rechten Korps hatte sich der Vorstadt Aurel bereits auf der Südseite genähert, als auf seinem linken Flügel der Feind eine Artillerie entwickeln ließ, und unter diesem Schutze die feindlichen Kolonnen mit Ueberlegenheit das 2. Regiment angriffen. — Es mußte unter ziemlichem Verluste zurückgehen. Vom 4. Regiment wurde die Reserve herangezogen und so gekämpft trieben sie den Feind in die Vorstädte zurück. Wo das Feuer hinfiel, brannte es und bei eindringender Dunkelheit beleuchteten die brennenden Gebäude das allseitige Vordringen unserer Truppen; noch während der Nacht wurden bei dieser Beleuchtung die Franzosen aus den Häusern der Vorstädte getrieben. Die Stadt war bis auf die Südseite von untern Truppen ganz umschlossen worden. — Um 11 Uhr Nachts wurde das Feuer eingestellt — Früh 8 Uhr wieder eröffnet, aber schon nach einigen Schüssen erschienen der Maire, zwei Geistliche und etliche Bürger Dijons und baten um Schonung. — Der Feind war, nachdem er über 500 Tode und Verwundete zurückgelassen, während der Nacht abgezogen. — Um 4 Uhr Nachmittags zog er sich nach dem arg mitgenommenen Stadt ein. — Unser Verlust beläuft sich auf 245 Tode und 318 Verwundete. — Gefangene machten wir 180 Mann. — Wir rufen hier und verpflegen uns ordentlich, da die Stadt 150 Köpfe nicht 1 Million Francs lierte und ziehen uns übermorgen auf Besoul zurück. — Was weiter geschieht, wissen wir nicht. — Wir leben uns nach Ruhe; ein Viertel untern Korps leidet an Dysenterie.

— **Rom**, 2. November. Die hiesige Junta hat heute an den General La Marmora folgendes Schreiben gerichtet: „Gute Nacht! Die Municipal-Junta der Stadt Rom hält es für ihre Pflicht, Euer Excellenz zur Kenntniß zu bringen, wie sehr überaus dankbar sie die Bewilligung dieser Stadt die Wahrsamkeit einwirft, daß die Vater der Gesellschaft Jesu noch immer einen Theil des Collegium Romanum innehaben und sich anständig, vortheilhaft ihre Schulen zu eröffnen. Die Agitation, welche durch die Verbreitung dieser Nachricht hervorgerufen wurde, droht immer mehr zu steigen; und in der That ist die zu Grunde liegende Ursache, freimüthig gesprochen, eine derartige, daß die Lage der Bürgerchaft als eine vollberechtigte erscheint. Weiß man doch aus den gemachten Erfahrungen, welche beklagenswerthe Nachteile solche Institutionen schon verursacht haben, und welche Nachteile sie auch fernerehin nicht bloß der Entwürdigung der öffentlichen auf die Prinzipien der von diesem Ruffe wiedererhaltenen vernünftigen Freiheit gegründeten Unterrichts, sondern auch der Sache der Zivilisation selbst bringen würden. Die beehrte die Gründe auch sein mögen, welche unsere Regierung bestimmen, Mäßigung und Langmut zu walten, so glaubt doch die Kommunal-Junta Euer Excellenz vorstellen zu sollen, daß es Rom zur Ehre gereichen müßte, wenn man es länger haben würde, daß die Jesuiten nicht nur fortzubauen, eine religiöse Korporation zu bilden, sondern zugleich als Lehrkörper verbleiben, wenn sie neben den Staatschulen die übrigen eröffnen und dadurch die Gefahr von Kollisionen zwischen den beiderseitigen Lehrgängen und Zustimmungen in den Familien herbeiführen. Die Junta, welche die Wünsche unserer Stadt voll kommen theilt, gibt sich der Hoffnung hin, Euer Excellenz werde durchdrungen von der Wichtigkeit des Gegenstandes, durch Ausweisung der genannten Orden zum mindesten aus dem Collegium Romanum und durch Ueberlassung dieses Gebäudes an die Administration, welche für den öffentlichen Unterricht vollständig unumgänglich bedarf, umso mehr wirliche Hilfe treffen, als eine solche Verfügung den Wunsch der Bevölkerung, die Gesellschaft Jesu in Rom ebenso, wie es in den übrigen Provinzen Italiens bereits geschehen ist, gänzlich abgehehrt zu sehen, wenigstens zum Theile erfüllen würde. Genehmigen Euer Excellenz etc. Rom, 2. November 1870.“

— **Rom**, 2. November. Die hiesige Junta hat heute an den General La Marmora folgendes Schreiben gerichtet:

„Gute Nacht! Die Municipal-Junta der Stadt Rom hält es für ihre Pflicht, Euer Excellenz zur Kenntniß zu bringen, wie sehr überaus dankbar sie die Bewilligung dieser Stadt die Wahrsamkeit einwirft, daß die Vater der Gesellschaft Jesu noch immer einen Theil des Collegium Romanum innehaben und sich anständig, vortheilhaft ihre Schulen zu eröffnen. Die Agitation, welche durch die Verbreitung dieser Nachricht hervorgerufen wurde, droht immer mehr zu steigen; und in der That ist die zu Grunde liegende Ursache, freimüthig gesprochen, eine derartige, daß die Lage der Bürgerchaft als eine vollberechtigte erscheint. Weiß man doch aus den gemachten Erfahrungen, welche beklagenswerthe Nachteile solche Institutionen schon verursacht haben, und welche Nachteile sie auch fernerehin nicht bloß der Entwürdigung der öffentlichen auf die Prinzipien der von diesem Ruffe wiedererhaltenen vernünftigen Freiheit gegründeten Unterrichts, sondern auch der Sache der Zivilisation selbst bringen würden. Die beehrte die Gründe auch sein mögen, welche unsere Regierung bestimmen, Mäßigung und Langmut zu walten, so glaubt doch die Kommunal-Junta Euer Excellenz vorstellen zu sollen, daß es Rom zur Ehre gereichen müßte, wenn man es länger haben würde, daß die Jesuiten nicht nur fortzubauen, eine religiöse Korporation zu bilden, sondern zugleich als Lehrkörper verbleiben, wenn sie neben den Staatschulen die übrigen eröffnen und dadurch die Gefahr von Kollisionen zwischen den beiderseitigen Lehrgängen und Zustimmungen in den Familien herbeiführen. Die Junta, welche die Wünsche unserer Stadt voll kommen theilt, gibt sich der Hoffnung hin, Euer Excellenz werde durchdrungen von der Wichtigkeit des Gegenstandes, durch Ausweisung der genannten Orden zum mindesten aus dem Collegium Romanum und durch Ueberlassung dieses Gebäudes an die Administration, welche für den öffentlichen Unterricht vollständig unumgänglich bedarf, umso mehr wirliche Hilfe treffen, als eine solche Verfügung den Wunsch der Bevölkerung, die Gesellschaft Jesu in Rom ebenso, wie es in den übrigen Provinzen Italiens bereits geschehen ist, gänzlich abgehehrt zu sehen, wenigstens zum Theile erfüllen würde. Genehmigen Euer Excellenz etc. Rom, 2. November 1870.“

— **Rom**, 2. November. Die hiesige Junta hat heute an den General La Marmora folgendes Schreiben gerichtet:

„Gute Nacht! Die Municipal-Junta der Stadt Rom hält es für ihre Pflicht, Euer Excellenz zur Kenntniß zu bringen, wie sehr überaus dankbar sie die Bewilligung dieser Stadt die Wahrsamkeit einwirft, daß die Vater der Gesellschaft Jesu noch immer einen Theil des Collegium Romanum innehaben und sich anständig, vortheilhaft ihre Schulen zu eröffnen. Die Agitation, welche durch die Verbreitung dieser Nachricht hervorgerufen wurde, droht immer mehr zu steigen; und in der That ist die zu Grunde liegende Ursache, freimüthig gesprochen, eine derartige, daß die Lage der Bürgerchaft als eine vollberechtigte erscheint. Weiß man doch aus den gemachten Erfahrungen, welche beklagenswerthe Nachteile solche Institutionen schon verursacht haben, und welche Nachteile sie auch fernerehin nicht bloß der Entwürdigung der öffentlichen auf die Prinzipien der von diesem Ruffe wiedererhaltenen vernünftigen Freiheit gegründeten Unterrichts, sondern auch der Sache der Zivilisation selbst bringen würden. Die beehrte die Gründe auch sein mögen, welche unsere Regierung bestimmen, Mäßigung und Langmut zu walten, so glaubt doch die Kommunal-Junta Euer Excellenz vorstellen zu sollen, daß es Rom zur Ehre gereichen müßte, wenn man es länger haben würde, daß die Jesuiten nicht nur fortzubauen, eine religiöse Korporation zu bilden, sondern zugleich als Lehrkörper verbleiben, wenn sie neben den Staatschulen die übrigen eröffnen und dadurch die Gefahr von Kollisionen zwischen den beiderseitigen Lehrgängen und Zustimmungen in den Familien herbeiführen. Die Junta, welche die Wünsche unserer Stadt voll kommen theilt, gibt sich der Hoffnung hin, Euer Excellenz werde durchdrungen von der Wichtigkeit des Gegenstandes, durch Ausweisung der genannten Orden zum mindesten aus dem Collegium Romanum und durch Ueberlassung dieses Gebäudes an die Administration, welche für den öffentlichen Unterricht vollständig unumgänglich bedarf, umso mehr wirliche Hilfe treffen, als eine solche Verfügung den Wunsch der Bevölkerung, die Gesellschaft Jesu in Rom ebenso, wie es in den übrigen Provinzen Italiens bereits geschehen ist, gänzlich abgehehrt zu sehen, wenigstens zum Theile erfüllen würde. Genehmigen Euer Excellenz etc. Rom, 2. November 1870.“

Carl Weiskircher

berung.  
von de prä. 28 Oc-  
elben, welche die letzte  
einzuheben angeordnet  
ben, mit Hinweisung auf  
rückständige Zubusse  
Aufforderung gerechnet,  
nach §. 160 des all-  
tung verkauft werden  
der gerichtskosten im  
ermögen verantwortlich

pl. Districtual  
gericht.

Heraths-Antrag.  
Ein L. L. vom Beamter, in  
den 30er Jahren, Wiener, in  
biederer Mäntel, mit einem  
hübl. Einkommen von 1000  
bis 1200 fl., Tomislj in einer  
kleinen Stadt an der Donau,  
süml. sich aus legalen Gründen  
mit einem Frauen oder  
einer unbedeutenden Witwe  
verheirathet, hat die  
verheiratheten Katholiken  
und Konventen der deutschen  
und ungarischen Sprache, sowie  
sondere Vorliebe für häusliche  
Arbeit, die nicht unbedeutend  
erwerblich, einziges Vermögen,  
das aber vollkommen sicher a-  
selt bleibt, nicht erwünscht.  
Geneigte, jedoch nicht ohne  
eine Anfrage unter Adresse:  
Herrn H. A., wenn möglich  
at Vertheilung der Cho-  
graphie, werden aus Gütigkeit  
zur weiteren Bekräftigung  
der Crediten dieses Blats  
s. unten die Adressen mit  
höflichstlich zugewendet.

Wegen Aufstellung des  
idioten werden

Möbel,  
Spiegel,  
Bilder  
und sonstige Haus-  
einrichtungen, welche zu  
den billigsten Preisen  
ausverkauft.  
Dreikronen, 18  
(Wofmagazin).

beiss-Eisenbahn.

ahmo  
für Sachen

Fracht	Zusammen
fl. kr.	fl. kr.
21 280047 06	571988 42
22 273402 21	306508 07
23 311442 21	4540796 49
24 33886 81	536191 81
25 3165 05 31	4358158 66
26 559409 16	4894350 47

Direktion  
fr. Theis-Eisenbahn.

grazin  
Stock,  
verrätlich:  
von 22-45 fl.  
von 8-22 fl.  
von 18-50 fl.  
von 12-85 fl.  
von 35-200 fl.  
von 26-150 fl.  
effektiv, Silber,  
10489

sch,  
opplatz Nr. 2.

Resonanz- und Bassen haben separaten Eingang und  
separaten Wirtzschloß. Honorar wird schnellstens  
anaprobation und auf Verlangen die Melikament  
besorgt.

(Sucht)  
Such in





